Vorratshaltung war selbstverständlich

Großen-Buseck

Gemeinde

Buseck

Landkreis Gießen

April 2020 Folge 127

Vielleicht sorgt das Coronavirus auch dafür, dass manche Leute wieder auf den Boden der Tatsachen geholt werden.

Die derzeitigen Hamsterkäufe zeigen, dass viele Leute keine "vernünftige" Vorratshaltung mehr betreiben. Wir selbst und viele unserer Verwandten und Bekannten kämen immer problemlos über drei Wochen ohne Einkaufen über die Runden.



Jede Familie kellerte im Herbst mindestens fünf Zentner Kartoffeln ein. Das machen wir heute nicht mehr, aber für die nächsten drei Wochen liegen immer Kartoffeln im Keller.



Im Vorratsraum stehen Gläser mit selbst gekochter Marmelade.



Früher galt der Spruch: "Gout gefroischdeckt hält de ganze Doach, gout geschloalcht des ganze Juhr unn gout gehoiroat des ganze Leäwe."



Oma Tilla betreute diese Wurst über mehrere Monate im Räucherapparat. Regelmäßig brachten wir von Kirch-Göns einen Vorrat davon mit.

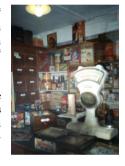
Wir wussten, was die Schweine gefressen hatten, von denen diese Wurst stammte. Wir waren dabei, als die Schweine geschlachtet und als die Wurst gemacht wurde. Mit gutem Gewissen konnten wir diese Wurst essen. Wir mussten keine Angst haben, dass korrupte Wurstfabrikanten von den Behörden nicht kontrolliert werden.



Wer Fleisch und Wurst essen will, der muss wissen, wo diese Produkte herkommen. Dies erfahren hier schon unsere Söhne Fabian und Eckhard. Sie haben eine realistische Einstellung dazu von Kindheit an erworben.

Im "Alten Konsum" und in dem schon moderneren Laden von "Sichfrieds Erna" kaufte man früher ein.

Hamsterkäufe wie heute in der Panik des "Coronavirus" wären dort nicht möglich gewesen.



Einkaufen hatte für die Hausfrauen eine wichtige soziale Funktion. Es war das Facebook von damals. Hier erfuhr man alle wichtigen und unwichtigen Neuigkeiten und pflegte die sozialen Kontakte noch analog.



Aus allen Krisen kann man lernen. Vielleicht gelingt es, eine realistische Vorstellung über das Leben zu erwerben, die von einer vorgespiegelten digitalen Welt oft verdeckt wird.



Diese Äpfel, die am 7. November 2018 auf einem Baumstück am Attenberg liegen, wären früher gut behütet auf dem "Äppelgestell" in einem Busecker Keller als Vitamin-C-Liferanten für den Winter aufgehoben worden.



In mein Müsli zum Frühstück kommt jeden Morgen ein Apfel von unserem Baumstück. Sie reichen meist bis zum April. Alle Äpfel, die wir nicht aufheben können, werden verflüssigt wie hier beim Gartenbauverein Alten-Buseck.



Wird sich vielleicht das Einkaufsverhalten nach der Hysterie und den Hamsterkäufen auf ein vernünftiges Maß und eine nachhaltige Vorratswirtschaft entwickeln?

Großen-Buseck im Blick Manfred Weller Manfred Weller Großen-Buseck im Blick